

- Inhalt: II. Die Sächsischen Gymnasien sind Realschulen geworden.  
 III. Bedeutung der Studien des classischen Alterthums für die Gegenwart.  
 IV. Antrag auf Abschaffung des Mandats vom 4. Juli 1829, die Vorbereitung junger Leute zur Universität betreffend.  
 V. Fernere Mängel der sächsischen Gelehrtenschulen. Damit verbundene Anträge.  
 Beilage: A. De Latine loquendi usu in latis (?) litterariis minime tollenda.  
 B. Unmaßgeblicher Entwurf eines Maturitätsgesetzes für die Gymnasien des Königreiches Sachsen.

## [88.] Höchst wichtiges bibliographisches Werk.

In einigen Tagen erscheint in Paris, und habe ich davon den Debit für Deutschland übernommen:

## NOUVELLES RECHERCHES BIBLIOGRAPHIQUES,

pour servir de supplément, au *Manuel du Libraire et de l'Amateur de livres*, par J. C. Brunet. 3 Volumes in 8., ensemble 1550 pages, à 2 colonnes.

Dieses neue Werk des bekannten Gelehrten Brunet ist die Frucht 10jähriger Arbeit und enthält nicht weniger als 12,000 Artikel der ältern und neuern Bibliographie. — Das Werk ist unentbehrlich für diejenigen, welche schon eine der drei Auflagen des früher erschienenen *Manuel* besitzen, und nützlich auch für Bücherliebhaber, die solches noch nicht besitzen. Bestellungen auf feste Rechnung erbitte ich mir baldigst; à Cond. kann es nicht gegeben werden.

Leipzig, den 24. Jan. 1834.

Leopold Michelsen.

## [89.] Bei Johann Welten in Karlsruhe wird nächstens erscheinen:

Kleine Frescogemälde aus den Arcaden der Heilkunst  
 1. Heft,

## Homöopathischen Inhalts

von Dr. L. Griesselich, Großherz. Bad. Regiments-  
 arzte.

Von diesem Werke werde ich unverlangt nichts versenden, und ich bitte daher die verehrten Buchhandlungen, mir gefälligst bald aufzugeben, wie viel Exemplare sie à Condition zu erhalten wünschen.

Karlsruhe, im Jan. 1834.

## [90.] In einigen Wochen erscheint in unserm Verlage:

## Z e i t s c h r i f t

für wissenschaftliche Bearbeitung des preuß. Rechts,  
 herausgegeben vom

Geh. Rath Simon und Kammergerichts-Rath  
 von Strampff.

2. Bandes 1. Heft.

Da seit dem Erscheinen des vorhergehenden Hefts ein längerer Zeitraum verlossen ist, so ersuchen wir die verehrten Sortiments-  
 handlungen, uns ihren jetzigen Bedarf von dem unter der  
 Presse befindlichen Hefte baldigst anzeigen zu wollen.

Berlin, im Januar 1834.

Nicolai'sche Buchhandlung.

## Anzeigen neuer u. älterer Bücher u. Musikalien u. s. w.

[91.]

## Wichtige literarische Anzeige für alle Stände.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

## Universal-Unterricht.

oder

lernen und lehren

nach der

Natur-Methode.

Von

Joseph Jacotot,

Ritter des niederländischen Civilverdienstordens.

Enhaltend:

Jacotot's sämtliche Schriften,  
 nebst

den Zugaben zu den spätern Auflagen derselben, den Berichten von Kinker, Froussard, Boutmy, Baudouin &c., den Briefen des Herzogs von Levis und andern die Grundsätze und Resultate der Methode erläuternden Belegen.

Aus dem Französischen übersezt von

J. P. Krieger,

Professor am k. Gymnasium zu Zweibrücken.

Preis: 3 Thaler sächsisch oder 5 fl. 24 kr. rheinisch.

Um die Wichtigkeit dieses Werkes mit wenigen Worten zu bezeichnen, entheben wir der Vorrede des Uebersetzers folgende Stelle:

„Es handelt sich bei diesem Werke nicht blos um eine naturgemäße Methode, Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, Jünglingen und Mädchen in Sprachen und Wissenschaften wohlfeilere, schnellere, gründlichere Fortschritte zu sichern. In Bezug auf das ganze Erziehungs- und Unterrichtswesen, welches so tief in das Leben der Individuen und in die Schicksale der Societät eingreift, giebt uns dieses System zu bedenken, was es heißt: „neue Lappen auf das alte Kleid flicken und neuen Most in alte Schläuche füllen,“ und warum die freigebigsten Aufopferungen für die Organisationen des Schulwesens, warum die berühmtesten Vervollkommnungen der Unterrichtsmethoden bis auf diesen Tag die Beschwerden über wachsende Verflachung der Geistesbildung und Verschlimmerung der Sitten bei der heranwachsenden Generation eher vermehrt als vermindert zu haben scheinen. Was mehr ist, wir lernen hier, wo eigentlich der gefährlichste Keim aller Usurpationen und aller Erschütterungen liegt. In der Geschichte des Universalunterrichts wird aufs neue dem Beobachter ein Spiegel vorgehalten, was Verrath und Tücke, was heuchlerische Lüge und selbstsüchtiger Hochmuth, was lecke Leidenschaft und feige Trägheit ausbrütet; während in dem Bilde des ruhig lächelnden Weisen, der sich den Beruf gewählt, seine Brüder an ihr ältestes Recht zu erinnern, die herzerwinnende, begeisterte Thätigkeit der Jugend, der Geist, der Menschengestalt, seine ganze Schönheit und Kraft entfaltet. Manches Räthsel, welches in den Fesseln des Schlendriens das Herz beklemmt, wird in dieser Lehre befriedigend gelöst. Sie ist dennoch nicht neu, denn sie flieht die Weisheit aller Zeiten zum schönen Kranze. Wir erkennen hier, wie ein natürliches Band alle Triebe der Menschheit verknüpft. Der edelste Sohn des Staubes, als Individuum ein freies Wesen, hervorgegangen aus den Händen des Schöpfers, aus-